

HAUSCHUTZ



Ökumenische
Hospizarbeit
Rhein-Selz e.V.

Herbst/Winter 2025/26

INHALT & Impressum



HERAUSGEBER

Ökumenische Hospizarbeit

Rhein-Selz e.V

ViSdP: Winfried Kraus

REDAKTION

Birgitt Bornkessel

Andrea Braun

Birgit Neubert

Sabine Martinkovic

Maike Riedel

Annette Stallmann

GESTALTUNG

Maike Riedel

AUFLAGE

250 gedruckte Exemplare

Redaktionsschluss 10.10.2025



Wenn in Texten auf die Verwendung der Sprachformen m, w, d verzichtet wurde, dann nur aus Gründen der besseren Lesbarkeit. Sämtliche Personenbezeichnungen gelten gleichermaßen für alle Geschlechter.



INHALT

- Impressum (Umschlag Innen)
- Vorwort - Norbert Tiegel (Seite 4/5)
- Wo die Liebe bleibt (Gedicht) (Seite 6)
- Spender*innen (Seite 7)
- Mitgliederversammlung 2025 (Seite 8/9)
- In der Trauer nicht allein sein (Seite 10/11/12)
- Termin Ankündigung "Letzte Hilfe Kurs" (Seite 13)
- Vergiss es nicht! (Seite 14/15)
- Termin Rückblick "Trauer trifft Kunst und Kultur" (Seite 16/17/18)
- Interne Supervisionstermine (Seite 19)
- Neuerungen im Bestattungswesen (Seite 20/21)
- Nachruf Barbara Berneburg (Seite 22)
- Zitat (Seite 23)
- Termin Rückblick Gedenkgottesdienst (Seite 24/25)
- Termin Rückschau Benefizkonzert Lars Leckebusch (Seite 26)
- Termine/Veranstaltungen (Seite 27)
- Adresse/Spendenkonto (Rückseite)



NORBERT TIEGEL

stv. Vorsitzender und Diakon



Vorwort

“Wir schaffen das!”

Dieser Satz von Angela Merkel wurde in diesem Jahr im Sommer mehrfach erwähnt. Sie hatte ihn gesagt, als Flüchtlinge auf unser Land in Bewegung waren und die Überlegungen im Raum standen, die Grenzen gewaltsam zu sichern. Wir schaffen das, das war ihre Aufforderung und Antwort. Ob und was geschafft wurde und was nicht, soll hier nicht erörtert werden. Sie konnte noch keinen fertigen Plan präsentieren. Menschen waren in Notsituationen, und sie hat darauf reagiert. Aber nicht nur sie als einzelne Politikerin, sondern ihr Appell ging an alle, an das WIR.

Viele Menschen ließen sich ansprechen, und manche haben für sich neue Aufgaben und Fähigkeiten entdeckt: Nöte der Menschen sehen und gemeinsam sich dieser Herausforderungen und Aufgaben annehmen.

Als ich im Sommer diesen Satz wieder gehört habe, fiel mir unser Hospizverein ein, seine Entwicklung, die gesellschaftlichen Veränderungen, neue Rahmenbedingungen und Anpassungen an neue Entwicklungen.





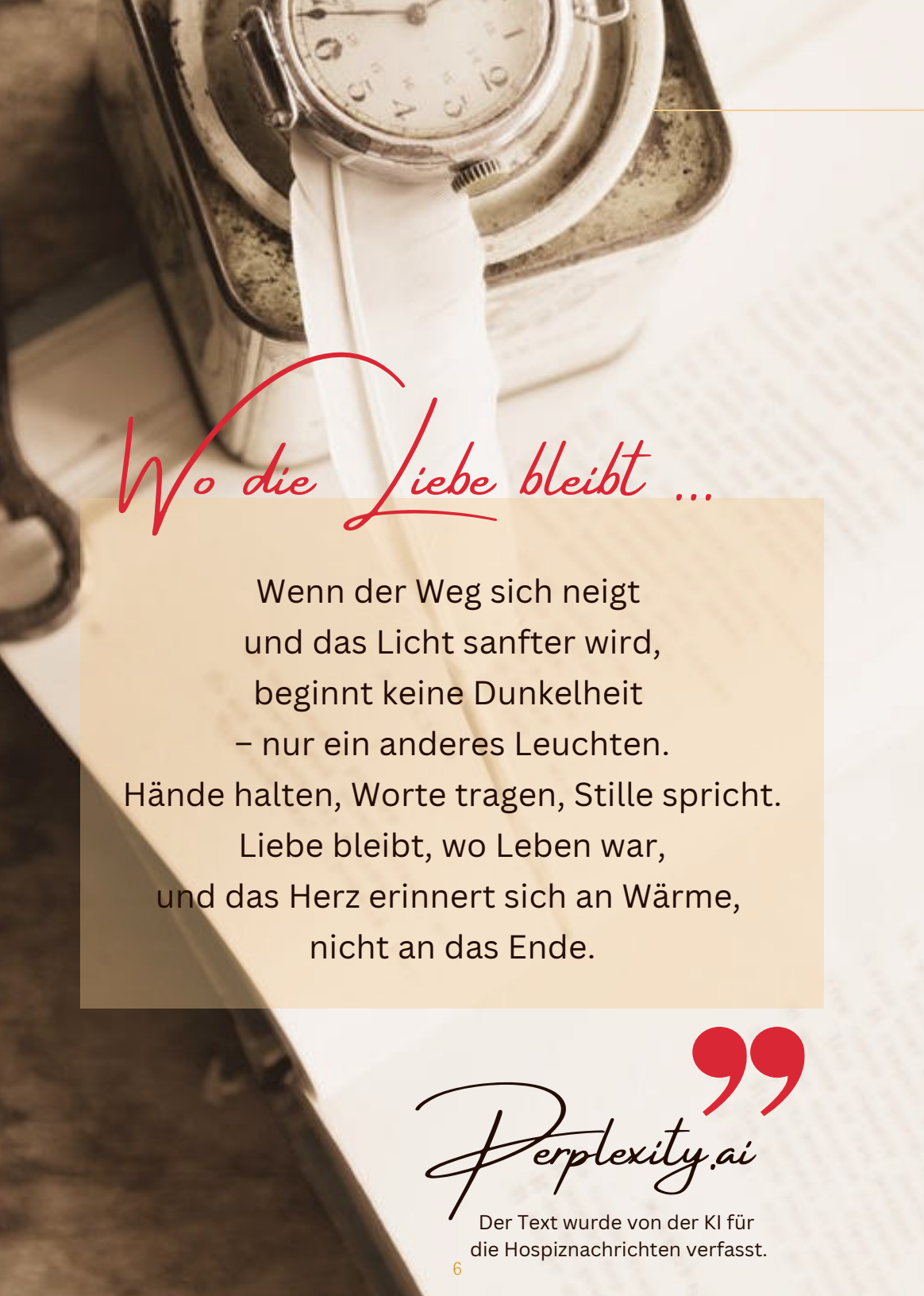
Das alles kann aber nur durch dieses WIR geleistet werden; von IHNEN, die um die Notsituationen von Menschen wissen und ihre Kraft und Zeit einsetzen. Da wächst dieses WIR aus all ihren unterschiedlichen Aufgaben, Funktionen und Formen der Unterstützung und Zusammenarbeit.

„Wir schaffen das,“ Menschen in der letzten Lebensphase, daheim und in Einrichtungen zu begleiten, in der Trauer und schwierigen Situationen für sie da zu sein und unsere Begleitung anzubieten.

Und WIR schaffen das dank Ihrer Bereitschaft und Mitarbeit.

Dafür ein herzliches „Dankeschön“!

Norbert Tiegel, Diakon
(stv. Vorsitzender)



Wo die Liebe bleibt ...

Wenn der Weg sich neigt
und das Licht sanfter wird,
beginnt keine Dunkelheit
– nur ein anderes Leuchten.

Hände halten, Worte tragen, Stille spricht.

Liebe bleibt, wo Leben war,
und das Herz erinnert sich an Wärme,
nicht an das Ende.

”
Perplexity.ai

Der Text wurde von der KI für
die Hospiznachrichten verfasst.

SPENDER*INNEN

Stand 31.08.2025

- Marcus Becker
- Nathalie Bertels
- Eva Bunn
- Karola und Roland Elter
- Ev. Kirchengemeinde Weinolsheim
- Ev. Kirchengemeinde Schwabsburg
- Ulrike Fell-Naab
- Bergund Hilgers
- Erwin Hochstätter
- Brigitte und Reinhard Imperial
- Elinor Kleisinger-Goldstein
- Kreisverwaltung Mainz-Bingen
- Lars Leckebusch
- Günter Loos
- Dr. Günter Müller
- Rita Noll (Jahrgang 1936/37)
- Rheinhessen Sparkasse
- Horst und Ursula Schlicht
- Christine und Hermann Josef Schmitz
- Hans Sparwasser
- Petra Stritzke
- Verein der Freunde und Förderer des Deutschen Weinbaumuseums e.V.
- Weingut Hans-Georg Becker
- Beate Whitman

Wir erhalten immer wieder Spenden, bei denen uns die Adresse nicht bekannt ist. Auch diesen Spendern von Herzen Danke.

SINA-KATHARINA SCHERER

Koordinatorin



Mitgliederversammlung

Terminrückblick 05. August 2025

Am 5. August kamen Mitglieder, Förderer, der Vorstand, das hauptamtliche Team und insbesondere die diesjährigen Jubilare zur Mitgliederversammlung im Martin-Luther-Haus in Oppenheim zusammen. Die Ehrung für Mitgliedschaften von 10, 15 und sogar 20 Jahren fand im Innenhof bei einem Glas Sekt oder Orangensaft statt. Bürgermeisterin Silke Rautenberg nahm eine Ehrenurkunde für die 10-jährige Mitgliedschaft der Stadt Oppenheim entgegen. Für ganze 20 Jahre Mitgliedschaft bei der Ökumenischen Hospizarbeit Rhein-Selz wurde unter anderen Beate Bunn-Torner geehrt.



Foto: K. Fey-Dussa (Übergabe Jubiläumsurkunden)

An die Ehrung der Mitglieder schloss sich sodann die offizielle Mitgliederversammlung an, bei der Winfried Kraus als Vorsitzender des Vereins einige Veranstaltungen aus dem vergangenen Jahr nochmal hervorhob. Unter anderem fand eine Lesung mit Prof. Dr. Weber sehr viel Zuspruch. Ebenso der Gedenkgottesdienst in Udenheim, welcher von dem Frauenvokalensemble Cantamore begleitet wurde. Gleich zwei Veranstaltungen durften wir in Dienheim feiern: die Jahresfeier und die Sendungsfeier der neuen Hospizbegleiter* innen.



Zurzeit findet bereits der 13. Qualifizierungskurs statt, was auch durch die hohen Begleitungszahlen erforderlich ist. Wir sehen: Wir werden gebraucht. Und unser Angebot wird von immer mehr Menschen wahrgenommen. Dies merken wir auch an der gestiegenen Mitgliederzahl.

Zu guter Letzt wurde der Vorstand offiziell entlastet und stand anschließend geschlossen zur Wiederwahl zur Verfügung. Alle Vorstandsmitglieder wurden einstimmig erneut in den Vorstand gewählt und behalten ihre jeweiligen Posten inne.

Vorsitzender: Winfried Kraus; stellvertretender Vorsitzender: Norbert Tiegel;
Schatzmeister: Martin Kinsky; Beisitzerin: Birgit Neubert; Beisitzerin: Tanja Lemper

Wir danken allen Mitgliedern für ihre jahrelange Treue und Mitarbeit im Verein und dem ehrenamtlichen Vorstand für seine unermüdliche Arbeit für die Belange der Hospizarbeit.

BERGUND HILGERS

Teilnehmerin Trauergruppe

.....
.....
.....

In der Trauer nicht allein sein

MENSCHEN IN TRAUER ERFAHREN UNTERSTÜTZUNG IN DER GRUPPE

OPPENHEIM. Wenn ein eng verbundener Mensch verstorben ist, gerät das Leben aus den Fugen. Für viele entsteht ein Chaos der Gefühle. Lebensträume und Perspektiven zerbrechen. Auf dem Weg der Stärkung und Stabilisierung und der Suche nach einem neuen Leben kann die Teilnahme an einer Trauergruppe helfen. Trauern ist Arbeit – eine mühsame, fordernde und anstrengende Aufgabe, die Bindung an einen geliebten Menschen zurückzunehmen, zu verwandeln und den erlebten Verlust Teil des zukünftigen Lebens werden zu lassen. Dabei bieten die ausgebildeten Trauerbegleiter des Vereins Ökumenische Hospizarbeit Rhein-Selz e.V. Unterstützung und Hilfestellung im Rahmen einer Gruppe mit maximal acht Teilnehmern. An acht Abenden, die thematisch aufeinander aufbauen, widmen sich die Trauernden gemeinsam mit zwei Begleitern verschiedenen Aspekten der Trauer: Nach dem ersten Abend mit der eigenen Vorstellung und dem Klären der Erwartungen an die Gruppe stellen die Teilnehmer den Verstorbenen vor: Was hat ihn ausgemacht, was war sein Lebensmotto und wie hat er mein Leben beeinflusst?



Trauer visuell darstellen und damit den Gefühlen Raum zu geben, ist das Thema des dritten Abends, der zutage bringt, was die Trauer und der Verlust mit uns gemacht haben. Am vierten Abend können die Teilnehmer ihren Lieben einen Brief schreiben: „Was ich Dir noch sagen wollte...“, dient als Hilfestellung zum Formulieren von Gedanken und Gefühlen. Wer möchte, kann im Anschluss seine persönlichen Worte in einer Feuerschale verbrennen und in den nächtlichen Himmel schicken.

„Vom Überleben zum Leben“ ist der Titel des nächsten Abends, bei dem es um die eigenen Ressourcen geht: Was ist mir schon gelungen, worauf kann ich stolz sein? Was bedeutet für mich Lebensqualität, und wo finde ich Wärme und Geborgenheit? Wer kann mich auf den neuen Wegen unterstützen, die ich gezwungen bin zu gehen? Wie können diese Wege aussehen, und wie kann ich sie gestalten? In einem weiteren Treffen geht es um den Umgang mit Gedenk- und Erinnerungstagen wie Geburts- und Todestag oder Weihnachten, um schließlich am letzten Abend zu schauen, was man von dem Verstorbenen mitnehmen kann in sein eigenes „neues“ Leben.

„Wir möchten den Trauernden Hilfestellung bieten, ihren Umgang mit der Trauer und ihr Leben zu finden, aber wir möchten keine Ideen oder Anleitungen überstülpen.“, erklärt Trauerbegleiterin Connie Starck, die seit fast zwanzig Jahren Trauernde ein Stück auf ihrem Weg begleitet.

Info

Das Angebot der Trauergruppe richtet sich an alle Trauernden, unabhängig von Alter, Geschlecht, Familienstand, Religion.

Die Trauergruppe ist ein wiederkehrendes Angebot, das aus Spendengeldern finanziert wird. Den Teilnehmern entstehen keine Kosten.

Die Teilnehmerzahl ist auf acht begrenzt, daher ist eine Teilnahme nur mit Anmeldung möglich.

Darüber hinaus gibt es auch das Angebot der Einzelbegleitung.



Die Hinterbliebenen werden in der Gruppe ermutigt, dem verlorenen Menschen einen neuen Platz zu geben, um so den Verlust in ihr Leben einzubinden. Es ist auch Gelegenheit, in einem geschützten Rahmen Emotionen zuzulassen, ohne sich erklären oder rechtfertigen zu müssen. Alle Teilnehmer sind betroffen, der Verlust ist bei allen überdimensional präsent, und ähnliche Gefühle und damit Verständnis für den anderen herrschen vor. Hier ist Raum und Zeit für Gespräche und Erinnerungen und für den Austausch mit Menschen, die geduldig den Weg durch die vielen „Warums“ mitgehen, ohne darüber hinwegzureden. „Nicht allein sein, die Gefühle zulassen und teilen, verstanden werden und neue Perspektiven finden, das habe ich in der Gruppe erleben dürfen“, beschreibt es eine Teilnehmerin. Besonders wertvoll sei dabei die Erkenntnis, dass es kein „richtig“ oder „falsch“ gibt und jeder Mensch anders trauert. So lerne man in der Gruppe eben verschiedene Wege im Umgang mit der Trauer kennen als Hilfe, den eigenen Weg zu finden. „Jede Stunde war etwas Besonderes und hat mir verschiedene Möglichkeiten aufgezeigt, mit der Trauer anders oder vielleicht auch besser umzugehen“, erklärt eine andere Teilnehmerin. „Ich habe mich gut aufgehoben gefühlt und durch die Gespräche gefühlt, dass ich nicht allein mit meinem Schmerz bin.“

„Wir geben jemandem die Hand und gehen ein Stück mit ihm, aber dann lassen wir ihn gehen und trauen ihm zu, dass er es allein probiert, seinen Weg wiederzufinden“, ergänzt Connie Starck. „Trauer ist individuell, und wir sind nur ein Stück dabei.“ Zudem betont die Trauerbegleiterin den Kontakt der Trauernden untereinander, auch über die Zeit der Gruppenabende hinaus. „Wir wollen Netzwerke zwischen den Trauernden fördern.“ Erklärt sie. Dabei helfen neben den Gruppen auch die regelmäßig angebotenen Treffs wie gemeinsame Restaurantbesuche, Kulturveranstaltungen oder Spaziergänge, die der Verein organisiert.



TERMIN

Ankündigung

Letzte Hilfe Kurs

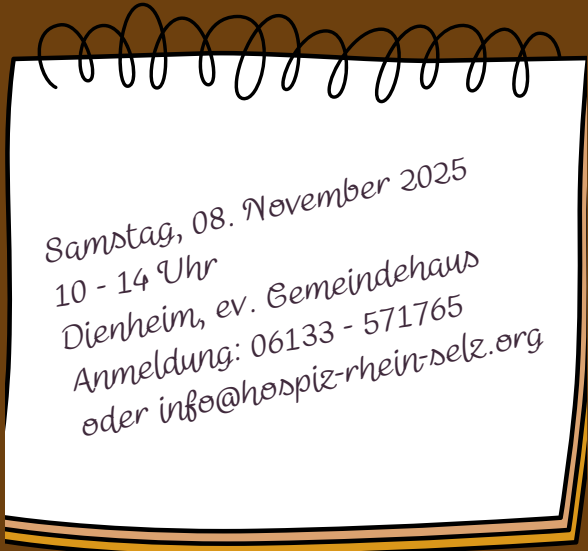
Der Letzte Hilfe Kurs richtet sich an alle Interessierten – unabhängig von Vorkenntnissen – und vermittelt Grundwissen, Orientierung und einfache Handgriffe für die Begleitung Sterbender.

Zertifizierte Palliative-Care-Fachkräfte und erfahrene Hospiz- und Trauerbegleiter*innen unseres Vereins leiten den kostenfreien Kurs.

Er zeigt, wie man Menschen am Lebensende beistehen kann, informiert über unterstützende Netzwerke und ermutigt, Sterbenden mit mehr Sicherheit zu begegnen.

Der 3,5-stündige Kurs umfasst vier Themen:

1. Sterben als Teil des Lebens
2. Vorsorgen und entscheiden
3. Leiden lindern
4. Abschied nehmen



Samstag, 08. November 2025
10 - 14 Uhr
Dienheim, ev. Gemeindehaus
Anmeldung: 06133 - 571765
oder info@hospiz-rhein-selz.org

MANUELA RIMBACH-SATOR

Pfarrerin i.R.

„Vergiss es nicht!“

Vom Segen des Tagebuchschreibens

„Lobe den Herrn, meine Seele, und vergiss nicht, was er dir Gutes getan hat.“ Heißt es in Ps 103,2. Erfahrungen oder Sachen vergessen, das scheint aber zu uns Menschen dazuzugehören. Zu meinen ganz speziellen Vergessen-Erfahrungen hat es früher gehört, dass ich Weihnachtsgeschenke, die ich schon früh im Jahr besorgt hatte, versteckt habe und dann vergessen habe. So gab es manches Weihnachtsgeschenk von mir erst zu Ostern, wenn es beim Aufräumen im Frühjahr ganz überraschend wieder aufgetaucht war. Der Psalmbeter scheint ganz selbstverständlich davon auszugehen, dass Menschen vergessen könnten, was sie mit Gott erlebt haben. Er mahnt dagegen: Vergiss nicht, was er dir Gutes getan hat! Dabei geht es nicht um bloße Vergesslichkeit, sondern um einen ganz besonderen Schatz, der dabei sichtbar wird.



Eine gute Methode gegen das Vergessen ist das Tagebuchschreiben. Ich habe mich mit Menschen, die Tagebuch schreiben, über ihre Erfahrungen damit unterhalten. Ludwig, ein Freund von mir, schreibt seit vierzig Jahren Tagebuch. Ganz regelmäßig notiert er, was er erlebt hat, oder er hält seine Gedanken über Aktuelles in einem Buch fest. Mehrere Regalmeter sind es inzwischen geworden.

Und Gudrun, eine achtzigjährige Bekannte von mir, schreibt seit zwanzig Jahren jeden Tag eine Seite in ein Kalenderbuch.



„Beeinflusst es deinen Blick auf dein Leben, dass du Tagebuch schreibst?“ Frage ich die beiden. Und beide bejahen es. Sie haben die Erfahrung gemacht, dass das Tagebuch nicht nur die vielen kleinen Dinge bewahrt, Alltägliches eben, sondern darin sichtbar die große Linie: Hoffnung und Bewahrung, Sorge und das Überstehen haben der Sorge, Trauer und das Durcharbeiten der Trauer, der eingeeengte Blick auf den Schmerz des Augenblicks und die Weite des Blicks, wenn sie wieder Kraft und Atem haben schöpfen können. Ludwig und Gudrun schauen dankbar und buchstäblich: reflektiert auf ihr Leben. Und ich denke, das Tagebuchschriften hilft ihnen dabei sehr.

Mit ihren Antworten im Sinn lese ich die Psalmen in der Bibel, die vom Erinnern handeln, ganz neu. Sie kommen mir jetzt vor wie Tagebuchaufzeichnungen. Menschen bewahren darin, wie Gott ihnen beigestanden hat in Angst, in Schlaflosigkeit, in Sorge, in dem Gefühl übersehen worden zu sein oder überfordert. Sie gehen in Gedanken noch einmal in den Moment der Furcht und kommen zurück mit der Entdeckung, bewahrt worden zu sein, gerettet oder erlöst. „Vergiss es nicht!“ Es geht nicht nur darum, Gott dankbar zu sein und sich zu erinnern, sondern Kraft, Hoffnung und Zuversicht zu schöpfen aus der Entdeckung, was man alles schon hat durchstehen können und wie wunderbar Gott es gefügt hat.

Und das ist dann ein bisschen so, wie wenn ich die versteckten Weihnachtsgeschenke zu Ostern wiederfinde; die Entdeckung:
Da ist ein ganz besonderer Schatz.



TERMIN *Rückblick*

Trauer trifft Kunst und Kultur



CONNIE STARCK

Trauerkoordinatorin



Führung im „Lebensgarten und Kinderfeld“ Hauptfriedhof Karlsruhe

“Trauer trifft Kunst und Kultur” im September 2025

Friedhöfe sind wichtige Orte für Lebende und Verstorbene.

So unternahmen wir mit einer Gruppe, eingeladen von „Trauer trifft Kunst und Kultur“, im September einen Ausflug nach Karlsruhe zum Hauptfriedhof. Ein wunderschön angelegter und gepflegter Ort.

Unser Ziel dort war der „Lebensgarten“, der in verschiedenen Stationen wirklich sehr authentisch die Gefühle der Trauer wiedergibt. Durch die intensiven Texte und Anregungen, die uns bei der Führung vorgelesen wurden, waren wir sehr angesprochen und berührt.





Bei dem gemütlichen Abschluss in einem nahegelegenen Biergarten wurden folgende Eindrücke zu diesem Erleben wiedergegeben:

- Ein ganz besonderes Erlebnis! Der Friedhof bietet verschiedene Themenfelder an, die sehr ansprechend gestaltet sind.
- Die Ruhe war beeindruckend und tat gut.
- So viele Ideen wurden hier umgesetzt, das hat mich sehr beeindruckt.
- Den Weg Trauernder in allen Facetten und deren Bedeutung kennen und verstehen lernen, war eindrucklich.
- Ich bekam Verständnis, Mitgefühl und Empathie für Trauernde, darauf werde ich in Zukunft mehr achten.
- Sehr beeindruckend, wie der Weg die vergangenen Gefühle reflektiert und illustriert hat. Ich nehme gute Denkanstöße für den weiteren Lebensweg mit.
- Der Trauerweg hat mich sehr bewegt und beeindruckt. Sehr schöner Friedhof mit tollen Anregungen.
- Die Texte waren alle so wie ich es erlebt habe; sehr ansprechender Rundgang/Führung; sehr bewegend, sehr kreativer und ansprechend gestalteter Weg/Stationen
- Beruhigend, bewegend, unglaublich vielfältig
- Auch beim dritten Besuch auf dem Friedhof, viel Neues entdeckt: wie Grabstätten gestaltet wurden, der letzte Lebensgarten, die 4-Jahreszeiten-Felder.
- Die Führung durch den Lebensgarten war sehr ausführlich und interessant, wie das Auf und Ab der Trauer erlebt wird. Jeder auf seine Art.

Ein wunderschöner Friedhof, der mit seiner parkähnlichen Gestaltung zur Ruhe und zum Verweilen einlädt. Immer wieder eine Reise wert.

INTERNE TERMIN

Supervision 2025/26

Für Hospizbegleiter*innen

MONTAG, 03.11./10 UHR

MITTWOCH, 12.11./19 UHR

DIENSTAG, 02.12./10 UHR

DONNERSTAG, 11.12./19 UHR

DIENSTAG, 13.01./19 UHR

FREITAG, 16.01./10 UHR

MITTWOCH, 11.02./19 UHR

DIENSTAG, 24.02./10 UHR

MONTAG, 16.03./10 UHR

DIENSTAG, 24.03./19 UHR

DIENSTAG, 14.04./19 UHR

DONNERSTAG, 23.04./10 UHR

MITTWOCH, 06.05./19 UHR

DONNERSTAG, 21.05./10 UHR

DIENSTAG, 09.06. /19 UHR

MONTAG, 15.06./10 UHR

In der Supervision für Hospizbegleiter stehen oft Fallbesprechungen im Vordergrund. Dabei werden Dynamiken und emotionale Reaktionen, die durch bestimmte Themen oder Personen (wie Patienten, Angehörige oder Kollegen) ausgelöst werden, offengelegt. Die Supervision bietet den Begleitern Raum, um individuelle Lösungen für herausfordernde Situationen zu finden und sich gegenseitig zu unterstützen. Zudem gibt es die Möglichkeit, Gefühle und Betroffenheit zu teilen, die im Rahmen der Begleitung von Sterbenden und ihren Angehörigen entstehen.

Wer eine Begleitung übernommen hat, bitten wir, die Supervision regelmäßig einmal im Monat zu nutzen.

Bitte meldet Euch bei Frau Uphoff per Mail uphoffandrea@gmx.de oder telefonisch unter 0172 130 13 73 an. Vielen Dank!

SINA -KATHARINA SCHERER

Koordinatorin



Neuerungen im Bestattungswesen

AB OKTOBER 2025

Ab Oktober gelten in Rheinland-Pfalz neue Regelungen im Bestattungswesen, über welche wir hier informieren möchten. Die Neuregelungen gelten nur für Verstorbene mit erstem Wohnsitz in Rheinland-Pfalz.

Folgende Bestattungsarten sind ab 1.10.2025 möglich:

- Erdbestattung in einem Tuch
- Herausgabe der Asche zur Aufbewahrung in der eigenen Häuslichkeit
- Flussbestattung in Rhein, Mosel, Saar oder Lahn in einer löslichen Urne
- Teilung der Asche zum Zweck der Weiterverarbeitung zu einem Erinnerungsschmuck

Möchte man nach einer der im neuen Gesetz verankerten Arten bestattet werden, muss man dies bereits zu Lebzeiten in einer sogenannten Totenfürsorgeverfügung schriftlich festhalten. Hierzu gibt es Vordrucke im Netz. Es reicht allerdings auch eine formlose Erklärung, solange folgende Informationen im Schreiben enthalten sind:

Name der verfassenden Person, Anschrift, Geburtsdatum. Dieselben Daten müssen auch über die Person vorliegen, die in der Verfügung als Bevollmächtigte angegeben wird. Eine Herausgabe der Asche kann nur an die bevollmächtigte Person erfolgen. Es ist wichtig, dass der Bestattungswunsch, gemäß einer der gesetzlich zugelassenen Bestattungsformen beigesetzt zu werden, so detailliert wie möglich dargestellt wird.

Bei allen genannten Beisetzungsformen bedarf es nach wie vor eines Sarges – sei es zum Transport oder zum Ablauf der Einäscherung.



Nimmt man die Asche des Verstorbenen mit in die eigene Häuslichkeit, so kann die Urne so lange dort aufbewahrt werden, bis die mit der Totenfürsorge berechnigte Person selbst verstirbt. Tritt dieser Fall ein, so muss die Urne auf einem Friedhof beigesetzt werden. Die Urne kann nicht weitervererbt werden. Ebenso wie die verstorbene Person, muss die Person, welche die Urne aufbewahrt, ihren Wohnsitz in Rheinland-Pfalz haben. Eine Mitnahme der Urne in ein anderes Bundesland ist nicht möglich.

Nähere Informationen bekommen Sie bei allen Bestattungsinstituten, sowie der Verbraucherzentrale. Auch wir können Sie weiterführend zu diesem Thema beraten. Sprechen Sie uns gerne an.



KERSTIN FEY-DUSSA

Hospizleiterin



Mach's gut, Barbara

Unsere langjährige Hospizbegleiterin, Barbara Berneburg, ist am Sonntag, dem 21. September 2025, nach langer und schwerer Krankheit verstorben.

Sie hat fünfzehn Jahre lang - und sogar bis zu ihrem Tod noch via Telefon - Menschen auf ihrem letzten Weg begleitet. Durch ihre unermüdliche, letzte Begleitung hat sie selbst viel Halt und Kraft für ihren eigenen, beschwerlichen Weg geschöpft – so ihre eigenen Worte. In den Jahren 2014 – 2016 engagierte sich Barbara auch als Kassenwartin im Verein; sie nahm mit viel Freude an unseren Veranstaltungen teil und bereicherte diese mit ihrem herzlichen und unaufdringlichen Wesen. Später fehlten ihr dazu die körperlichen Reserven.

Wir vermissen die kostbaren Gespräche mit Dir. Wir sagen Danke. Du warst für uns da, Du fehlst uns.



Foto: Fam. Berneburg, Privat

Nachruf

"Man sieht die Sonne
langsam untergehen
und erschrickt doch,
wenn es plötzlich dunkel ist."

„
Unbekannt

Das Zitat „Man sieht die Sonne langsam untergehen und erschrickt doch, wenn es plötzlich dunkel ist.“ wird häufig Franz Kafka zugeschrieben, findet sich jedoch in keinem seiner Werke; der tatsächliche Verfasser ist unbekannt.



Gedenkgottesdienst am 12. September 2025

Am 12. September durften wir den Gedenkgottesdienst in der evangelischen Kirche in Eimsheim besuchen.

Vor knapp 5 Jahren haben wir unsere Mama und Oma verloren. Für uns ist Trauer ein ganz besonderer Begriff. Trauer zieht sich ab dem Verlust eines geliebten Menschen über das ganze eigene Leben. Und genau deshalb tut es uns auch nach den Jahren noch gut mit Menschen zu sprechen, denen es genauso geht. Der Tod eines geliebten Menschen prägt einen in verschiedene Richtungen. Es gibt Tage, da weinen wir, an anderen lachen wir und manchmal sind wir unsicher, ob wir weinen oder lachen sollten.

Gleich am Eingang haben wir auf eine Träne den Namen von der Person, um die wir trauern geschrieben. Daneben wurde ein kleines Teelicht angezündet. Der vergangene Gottesdienst hat uns gezeigt, dass wir mit all diesen Gefühlen nicht alleine sind. Allen Anwesenden geht es genauso. Unsere Welt ist im Alltag oft so laut und es war schön für einen Moment unsere Gedanken nur in den Himmel zu richten. Die ruhige und besinnliche Art hat es zu einem sehr gemütlichen Abend gemacht.

Zwischendurch wurde der Gottesdienst musikalisch von einem Chor begleitet. Auch das gibt ein harmonisches Gesamtbild und hat uns begeistert.

TERMIN *Rückschau*



Am Ende haben wir uns alle beschrifteten Tränen angeschaut. Jede Träne erzählt eine ganz eigene Geschichte und keiner kann sagen, ob die eine schlimmer als die andere ist. Jeder Name bleibt im Gedächtnis und hinterlässt wunderschöne Erinnerungen. Die kleine Kerze haben wir im Anschluss mit nach Hause genommen und dort nochmal angezündet.

Danke möchten wir gerne an alle sagen, die bei diesem Gedenkgottesdienst mitgewirkt haben.

Wir kommen gerne wieder!

Lisa & Nadine



TERMIN

Rückschau



Alle Fotos: K. Fey-Dussa (Impressionen Benefizkonzert)

Benefizkonzert

Am 6. Juni 2025 fand im Weinbaumuseum in Oppenheim ein Benefizkonzert für den Hospizverein statt. Lars Leckebusch erfreute die Zuhörerinnen und Zuhörer mit einer Mischung aus Country, Folk und Evergreens. In gemütlicher Atmosphäre lauschten die Gäste bei Wein, Apfelschorle und Snacks dem Klang des Gitarren-Virtuosen.

Hierbei kamen für den Hospizverein Spenden in Höhe von 1.412,60€ zusammen. Dafür bedanken wir uns ganz herzlich bei allen Spenderinnen und Spendern und vor allem beim Künstler selbst, der seine Dienste unentgeltlich zur Verfügung stellte.

Ebenso bedanken wir uns bei den Zuständigen des Deutschen Weinbaumuseums, deren wundervolle Örtlichkeit wir ebenfalls kostenfrei nutzen durften. Auch den Wein haben wir vom Weingut Brüder Dr. Becker von der Familie Müller zur Verfügung gestellt bekommen, wofür wir uns ebenfalls recht herzlich bedanken.

Wir freuen uns über diese gelungene Veranstaltung und auf eine Fortsetzung im kommenden Jahr.

TERMINE

Veranstaltungen

2025/26



TRAUERTREFF

jeweils mittwochs 19.00 Uhr
12.11./17.12.

TRAUER-CAFÉ

06.12. Advent-Café

BEGINN NÄCHSTE TRAUERGRUPPE

12.03.26 (Anmeldung erforderlich)

TRAUER TRIFFT NATUR KREATIV

17.10. 16–17 Uhr Herbstkränze binden

SENDUNGSFEIER

30.10. 18 Uhr Ev. Kirche Schwabsburg

LETZTE HILFE KURS

08.11. Dienheim, ev. Gemeindehaus

BIBLIOTHEK

Wir haben eine umfangreich Auswahl
an Büchern zum Verleih. Besuchen
Sie uns Mittwochs 10 – 12 Uhr oder
nach Vereinbarung.

KONTAKTADRESSEN

& Spendenkonto



IHR WEG ZU UNS

Offene Sprechstunde
Mittwochs
von 10:00 – 12:00 Uhr
und nach Vereinbarung

SPENDENKONTO

Ökumenische Hospizarbeit Rhein-Selz e.V.
Bankverbindung: Volksbank Alzey-Worms eG
IBAN: DE65 5509 1200 0050 0919 02

ADRESSE

Ökumenische Hospizarbeit Rhein-Selz e.V.
Am Markt 10
55276 Oppenheim
Telefon: 0 61 33 - 57 17 65
www.hospiz-rhein-selz.org
info@hospiz-rhein-selz.org

